Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 48

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Mein Tüngster batte von jeber für seine eigensten Erlebnisse eine besonders prägnante Ausbrucksweise. Eines Mittags aß er mit großem Genuß seinen Reisbrei, hielt aber jäh dabei inne, blickte mich erst mit großen fragenden, zugleich böchstes Erstaumen ausdrückenden Augen an und stieß dann die Worte hervor: "Denke Dir, eben bin ich in meinem Munde auf etwas Hartes getreten!" Ein ungesschältes Reiskorn war ihm zwisschen die Backenzähne geraten.

Ein anderes Mal sollte er die immer noch annehmbare Hose erben, die seinem größern Bruder zu kurz geworden war. Sie gesiel ihm aber nicht bessonders. Da schaute er mit kristisch abwägendem Blicke von der Seite zu mir empor: "Du, Bater, in der Hose hat der Hans doch schon zu lange geswohnt."

Unlängst — es war in ben Ferien — borte ich ihn troß meines ausbrücklichen Gebotes, fich rubig zu verhalten und nicht bei jedem Unläuten an der Kor= ridorture neugierig binauszu= eilen, innerhalb einer Viertelstunde bereits zum dritten Mal aus der Kinderstube an meinem Arbeitszimmer vorbei den Gang hinunterstürmen. Ich fahre auf und stelle ihn, da ich an sich guter Laune war, weil ich an diefem Morgen gerade ein Riesenhonorar vom Nebelspalter eingenommen batte, mit folgen= ben rythmischen Worten zur Rede: "Was eilst du so, ver= wegener Knabe?" und erhalte mit einem vielsagenden Mugen= zwinkern prompt die Antwort: "Sch eile — weil ich eilen muß!" Gian=Gian

S. B. B.

Beim Bahnhof St. Margrethen trug die Aborttüre vor Jahren die Aufschrift: "Für den Schlüssel wende man sich an den Bahnhofvorstand."

Einer schrieb darunter: "In





Schwitzapparat ,SUDA DOMI'



Ich habe über Ihren Apparat ein volles Lob. Diese sind in Verbindung zum richtigen Verhalten über alles andere erhaben. In meiner Nähe war ein vieljähriger Rheumatiker, sodass er sein Baugeschäft verkaufen musste. Ich sagte es ihm wiederholt. aber er glaubte es nicht, weil ihm alle Professoren u. Aerzte nicht helfen konnten. Endlich kam er, und in Verbindung von richtigem Tee und Verhalten war er schon nach 4 Bädern gesund und ist es geblieben bis heute, und so habe i.h noch viele.

Jean Wigger-Sigrist, Luzern.

Preis des kompletten Apparates Pr. 85.—. Man verlange die Gratis-

broschüre 2

BRODMANN, Schwitz-Apparate, ETTINGEN / Basel.



ganz bringenden Fällen an die Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern."

Kleines Mißverständnis

Gestern traf ich Frau Neureich auf der Bahnbosstraße.
Da ich es nicht für ausgeschlossen bielt, daß sie eventuell Freude
an der Musik haben könnte, eröffnete ich ibr, daß ich zu Gunsten einer bedürftigen Pianistin
einen intimen Bach-SändelUbend bei mir zu veranstalten
gedächte, zu welchem ich ihr
eine Cinladung zukommen lassen
mürde.

"Abermit Vergnügen werden wir kommen," sagte Frau Neureich, "besonders mein Mann ist Backhendl für sein Leben gern!"

Lieber Rebelfpalter!

Ein kleines Mädchen von 10 Jahren tritt in einen Buchladen und betrachtet die Titel der verschiedenen Bücher. "Bas willst du für ein Buch kaufen?" frägt der Buchbändler. Die Kleine antwortet etwas ver= legen: "Ich möchte das Buch "Wie man Männer feffelt". — Der Inhaber des Ladens fieht erstaunt zu ihr herab. "Was?" frägt er noch einmal. Das kleine Ding wiederholt schüch= tern: "Das Buch ,Wie man Männer feffelt". — "Sör' mal, Rleine, das ift fein Buch für dich. Geh' nach Sause und lese in der biblischen Geschichte." Die Kleine macht eine weiner= liche Miene. Dann aber er= mannt sie sich und stottert: "Geben Sie mir doch das Buch. Ich muß es haben." — Jett gebt dem Buchbandler die Galle über. Das ift ihm doch zu stark. "Du bist mir ja ein schönes Pflänzchen. Marsch, geb nach Sause. Das werde ich beinem Bater fagen." — Das fleine Mädchen fängt an zu weinen. Es schluchzt: "D, bitte, tun Sie das nicht. Mein Bater ift namlich Polizist und hat morgen Geburtstag. Und da möchte ich ihm das Buch "Wie man Männer feffelt' schenken." — Mi=ni=fer